

ÜBERGANGS-DOMIZIL

Zwei Gesamtschulen in einem Stadtteil



Der Pausenhof der Gesamtschule Nippes mit den Klassencontainern. Ab 2018 soll ein Teil der Universitätsschule hierhin ziehen.

Foto: Bilder: Schöneck

Von Bernd Schöneck

Ab dem Schuljahr 2018/19 soll in Longerich ein Übergangsquartier der Inklusiven Universitätsschule entstehen. Die Einrichtung soll das Gelände an der Paul-Humburg-Straße nutzen, bis sie auf das Heliosgelände umziehen kann.

Das kam für den Stadtbezirk recht überraschend: An der Paul-Humburg-Straße 13 in Longerich soll ab dem Schuljahr 2018/19 ein Übergangs-Quartier der Inklusiven Universitätsschule entstehen, die später in Ehrenfeld angesiedelt werden soll. Die Pläne hatte die Stadtverwaltung jüngst bekannt gegeben. Demnach wird die Gesamtschul-Stufe der Uni-Schule (IUS) in dem Longericher Schulhaus vom Sommer 2018 an Platz finden – also die Klassen ab Stufe fünf. Voraussetzung ist, dass zu diesem Zeitpunkt die Gesamtschule Nippes, die das Gebäude seit Anfang 2013 ebenfalls als Übergangsquartier nutzt, an ihren endgültigen Standort an der Ossietzkystraße umgezogen ist. Die Paul-Humburg-Straße wäre somit frei. Und die Container-Räume, die für die Gesamtschule aufgestellt wurden, könnte die IUS nahtlos weiter nutzen.

Das Konzept für die IUS wurde an der Uni Köln entwickelt. Das Besondere: Sie soll erstmals alle Jahrgänge von der Einschulung bis zum Abitur abdecken. Analog zum Prinzip einer Uniklinik – wo angehende Mediziner praktisch ausgebildet werden – wäre auch die geplante Schule eng mit Uni-Betrieb und Studierenden verzahnt. Während die älteren Jahrgangsstufen in Longerich unterkämen, sollen die Grundschüler bereits ab 2015 den Standort Mommsenstraße in Sülz nutzen. Sobald etwa 2022 das IUS-Gebäude auf dem Helios-Gelände fertig ist, können beide Standorte dort eine gemeinsame Schule bilden. Der Rat berät am 8. April über die umfangreiche Vorlage – die zwei Interimsquartiere in Longerich und Sülz eingeschlossen.

KRITIK AN KOMMUNIKATION

Im Stadtbezirk Nippes kommen die Pläne jedoch nicht gut an. Zudem kritisiert man die mangelnde Kommunikation. „Als Bezirksbürgermeister bin ich verärgert darüber, dass wir keine Informationen bekommen haben“, so Bernd Schöbeler (SPD). „Grundsätzlich begrüßen wir das Ehrenfelder Schulprojekt ja, aber wir wollen als betroffener Bezirk bitte auch beteiligt werden.“ Ähnlich SPD-Fraktionschef Horst Baumann. „Dass wir nicht informiert wurden, ist eine Unverschämtheit.“ Auch sehe er die Ansiedlung in Longerich kritisch. „Das wird einen Riesenaufruf geben – schon jetzt haben wir viele Klagen über die Verkehrssituation, und ein fertiges Verkehrskonzept für Longerich ist auch noch nicht vorgelegt.“ Herbert Clasen, Grünen-Fraktionschef, zeigte sich ebenfalls verwundert. „Es ist erstaunlich, dass wir davon nichts gehört haben. Und es kann nicht angehen, dass wir nicht in der Beratungsfolge vertreten sind.“ Ein Verkehrskonzept habe seine Partei im Übrigen schon zur Voraussetzung für die erste Gesamtschul-Ansiedlung machen wollen, man habe sich damit aber nicht durchsetzen können, erinnerte er. „In der Sache ist es eigentlich gut, denn Gesamtschule zu Gesamtschule passt“, merkt sein CDU-Kollege Christoph Schmitz an. „Aber es ist kein Umgang, dass die Verwaltung uns wieder nicht einbezieht – ich bin irritiert.“ Wilhelm Schlöber von der Bürgerinitiative Wohnen und Umwelt resümiert: „Wir

harren der Dinge, die auf uns zukommen“.

In der Gesamtschule Nippes blickt man mit gemischten Gefühlen auf das Vorhaben. „Einerseits sehe ich die Pläne natürlich positiv, da hierdurch die Fertigstellung unseres Neubaus an der Ossietzkystraße zeitlich präzisiert wird“, so Schulleiter Martin Nolte. „Andererseits entsteht zwischen zwei benachbarten Gesamtschulen eine Konkurrenz – und es ist nicht irgendeine Schule, sondern das prestigeträchtige Projekt der Uni.“

Ulrike Heuer vom Amt für Schulentwicklung bat um Verständnis für die Standortwahl und die kurzfristige Entscheidung. „Wir mussten für die Schulgründung auf Bestandsgebäude zurückgreifen.“ Man habe Objekte gesucht, die in relativer Nähe zu Ehrenfeld liegen. „Und nur die Paul-Humburg-Straße bietet von ihrer Ausstattung her die Möglichkeit, zudem wäre sie direkt verfügbar.“ Selbst wenn sich der Neubau auf dem Helios-Gelände verzögern würde, böte der Standort der Schule noch bis zu drei weitere Jahre Platz. Zudem sei Eile geboten. „Wenn der Rat am 8. April nicht darüber entscheidet, ginge bis nach der Kommunalwahl Zeit ins Land, ohne dass etwas passiert.“ Abgesehen vom besonderen Konzept der Uni-Schule brauche man dringend Schulplätze in Köln. Man wolle nun aber doch die Bezirksvertretung Nippes in die Beratung einbeziehen: Da sie bereits am 27. März tagt, sei das machbar.

Neubau-Planung geht gut voran

Deutlich zuversichtlicher blickt die Gesamtschule Nippes inzwischen auf den Neubau an der Ossietzkystraße 2. „Für einen Einzug schon im Sommer 2017 stehen die Zeichen sehr gut; die Planungen gehen voran“, sagt Schulpflegschafts-Vorsitzender Werner Wollek. So habe man zuletzt etwa Details zu Fachräumen und Fluchtwegen geklärt und sei in gutem Kontakt zur Gebäudewirtschaft, dem Amt für Schulentwicklung sowie Architekten und Ingenieuren. In der Vergangenheit hatten sich Schüler, Lehrer und Eltern mehrfach über Verzögerungen und Ungewissheiten beklagt.

Der Übergangs-Standort Paul-Humburg-Straße bekommt bald zwei neue Fachraum-Container für Naturwissenschaften sowie einen Bolzplatz. „Bis zum Sommer 2014 erhalten wir zwei Containerklassen, die am Friedrich-Wilhelm-Gymnasium standen“, so Schulleiter Martin Nolte. (bes)

Artikel URL: <http://www.ksta.de/nippes/-uebergangs-domizil-zwei-gesamtschulen-in-einem-stadtteil,15187558,26572232.html>